Vertrauliches Dokument

Dieses Dokument beschreibt das Geschäftsmodell, den Markteintritt, die Sicherheitslogik, die Wachstumsstrategie und die wirtschaftliche Perspektive von humans. Es ist für Investoren, Förderstellen, Behörden und strategische Partner geschrieben. Die Sprache ist bewusst klar gehalten. Fachbegriffe werden vermieden oder kurz erklärt.

BUSINESSPLAN

humans – der präventive Messenger für sichere Kommunikation, Schulen, Familien und später Europa

Vorbemerkung

Dieser Businessplan beschreibt das Geschäftsmodell, den Markteintritt, das Wachstum, die technologische Architektur und die strategische Bedeutung von humans.

humans ist als Messenger gedacht, geht aber in seinem Kern deutlich über einen klassischen Messenger hinaus. Das Projekt verbindet sichere digitale Kommunikation, technisch strukturierte Altersräume, nachvollziehbare Moderation, KI-gestützte Missbrauchsprävention, Community-Strukturen und ein strukturiertes Hashtag-System zu einer gemeinsamen Plattformlogik.

Im Mittelpunkt steht dabei nicht die Idee, ein bestehendes soziales Netzwerk nur leicht zu verbessern. Im Mittelpunkt steht vielmehr der Versuch, einen digitalen Kommunikationsraum von Grund auf anders zu bauen.

Viele Plattformen folgen heute einer ähnlichen Grundlogik: möglichst offene Reichweite, möglichst schnelle Verbreitung, möglichst geringe Hürden im Kontakt zwischen Nutzern und nachgelagerte Moderation bei Problemen, Einnahmen über Werbung generieren.

humans verfolgt die gegenteilige Richtung. Die Plattform setzt auf geordnete Räume, klare Kommunikationsgrenzen, technische Vorbeugung, transparente Moderation und langfristig auf eine neue Form der digitalen Auffindbarkeit über strukturierte Interessen.

Der erste Markt ist bewusst gewählt. humans soll nicht im maximal offenen Massenmarkt beginnen, sondern dort, wo Kommunikationsbedarf, Sicherheitsinteresse und soziale Dichte bereits vorhanden sind: in Schulen, schulnahen Strukturen, Familien und jungen Gemeinschaften. Aus diesem ersten Markt entsteht ein zweiter Markt fast automatisch: Eltern, schulische Gruppen, Vereine, lokale Gemeinschaften, junge Erwachsene, später Organisationen und Unternehmen.

Darüber hinaus besitzt humans einen zweiten strategischen Kern, der über reine Kommunikation hinausweist: das Hashtag-System. Hashtags werden bei humans nicht bloß als dekorative Schlagworte verstanden, sondern als strukturierte Interessenordnung. Wer Interessen sprachübergreifend, systematisch und mathematisch analysierbar ordnet, baut nicht nur eine Chat-Anwendung. Er baut eine Infrastruktur für Matching, thematische Auffindbarkeit, Community-Bildung und spätere geschäftliche Sichtbarkeit.

humans ist deshalb nicht nur als Messenger zu verstehen. humans ist als präventive Kommunikations- und Ordnungsplattform zu verstehen.

1. Executive Summary

humans ist kein weiterer Messenger unter vielen. humans ist der Versuch, digitale Kommunikation dort neu zu bauen, wo bestehende Plattformen ihre größten strukturellen Schwächen haben: beim Schutz junger Menschen, bei der Vorbeugung von Eskalation, bei der Trennung problematischer Kommunikationsräume, bei transparenter Moderation und bei der sinnvollen Verbindung von Menschen über gemeinsame Interessen.

Der Grundgedanke ist einfach:

Nicht erst bestrafen, wenn bereits Schaden entstanden ist, sondern digitale Räume so bauen, dass viele typische Probleme gar nicht erst entstehen.

Genau darin liegt der Unterschied zu vielen dominierenden Plattformen. Diese wurden historisch auf Offenheit, Reichweite und Wachstum optimiert. Sicherheit wurde häufig erst später ergänzt. Moderation wurde oft reaktiv organisiert. Kontaktlogiken wurden offen gehalten. Die Folgen sind heute sichtbar: Cybermobbing, Belästigung, intransparente Sanktionen, Fake-Accounts, unkontrollierte Gruppenentwicklung und eine allgemeine Überforderung von Schulen, Eltern und Gemeinschaften im Umgang mit digitaler Kommunikation. Mit dem Resultat gesetzlicher Nutzungsverbot für Minderjährige.

humans verfolgt einen anderen Ansatz. Die Plattform baut auf einer präventiven Architektur auf. Diese Architektur umfasst insbesondere:

– technisch getrennte Altersräume
– klare Kontaktgrenzen zwischen Altersgruppen
– ein Pre-User-System zur Erschwerung von Spam und Fake-Accounts
– transparente Strafpunkte und nachvollziehbare Sanktionen
– KI-gestützte Erkennung problematischer Muster
– Gruppen mit klaren Rollen und Moderationspflichten
– Onlinezeit-Begrenzungen für Minderjährige
– moderierbare Verschlüsselung
– automatische Sprachübersetzung
– geplante Nachrichten und Abwesenheitsassistenz
– strukturiertes Interessen-Matching über Hashtag-IDs
– Leitfäden für Lehrkräfte zur digitalen Bildung und Entwicklung von Schülern

Der erste Markt ist bewusst klar definiert: Schulen, Schuljahrgänge, Lehrer und Familien. In diesem Markt bestehen bereits reale Beziehungen, täglicher Kommunikationsbedarf und ein nachvollziehbarer Wunsch nach Sicherheit. Aus diesem ersten Kern kann die Plattform organisch wachsen: erst in Familien, dann in junge Erwachsenenwelten, später in Vereine, lokale Communities, Organisationen und Business-Profile.

Ein weiterer strategischer Kern liegt im strukturierten Hashtag-System. Hashtags sind bei humans nicht nur Oberflächenbegriffe, sondern Bestandteile eines wachsenden Interessen-Graphen. Jeder Hashtag besitzt eine eindeutige Identität, sprachübergreifende Zuordnungen, mögliche Synonyme und thematische Beziehungen

und wird wie in einer Enzyklopädie im Detail Beschrieben. Wer eine solche Ordnung aufbaut, schafft mehr als Suchfunktionen. Er schafft digitale Entdeckbarkeit.

Das Geschäftsmodell basiert auf einem Freemium-Ansatz. Die Grundnutzung bleibt kostenlos. Zusätzliche Erlöse entstehen durch Profil-Erweiterungen, Business-Profile, zusätzliche Hashtags, Sichtbarkeitsfunktionen, Community-Funktionen, eingebettete Gruppen, B2B-Lösungen und langfristig durch infrastrukturelle Mehrwerte rund um Discovery und thematische Reichweite.

humans soll in mehreren Stufen wachsen:

– sichere Kommunikation in Schulen und Familien
– Mitwachsen mit den Nutzern in Ausbildung, Alltag, Freizeit und Gemeinschaft
– Ausbau zur europäischen Plattform für sichere Kommunikation, Interessen, Community-Strukturen und geschäftliche Sichtbarkeit

2. Unternehmen, Vision und Leitidee

humans entsteht aus einer grundlegenden Beobachtung: Digitale Kommunikation ist zu wichtig geworden, um sie weiterhin fast ausschließlich auf Plattformen stattfinden zu lassen, deren Architektur nicht primär auf Schutz, Klarheit und Verantwortung ausgerichtet wurde.

Kommunikation ist heute keine Nebensache. Sie ist ein Teil von Schule, Familienleben, Freundschaft, Gemeinschaft, Lernen, Organisation und gesellschaftlicher Teilhabe. Je zentraler digitale Kommunikation im Alltag wird, desto weniger genügt eine Plattformlogik, die allein auf Offenheit, Werbung und Wachstum optimiert ist.

Die Vision von humans ist deshalb größer als der Bau eines einzelnen Messengers. Die Vision besteht darin, eine digitale Kommunikationsumgebung zu schaffen, in der Sicherheit, Transparenz, Auffindbarkeit und Gemeinschaft nicht nachträglich hinzugefügt werden, sondern von Anfang an in die technische Struktur eingebaut sind.

humans folgt dabei drei Leitideen.

Die erste Leitidee lautet: Sicherheit muss strukturell sein.

Sicherheit entsteht nicht nur dadurch, dass im Problemfall jemand eingreift. Sicherheit entsteht vor allem dadurch, dass Räume, Regeln und technische Grenzen sinnvoll gebaut sind. Ein Schulhof funktioniert anders als eine Fußgängerzone, ein Klassenzimmer anders als ein Marktplatz.
Genauso brauchen auch digitale Räume erkennbare Ordnung.

Die zweite Leitidee lautet: Moderation muss nachvollziehbar sein.

Digitale Plattformen verlieren Vertrauen, wenn Nutzer Eingriffe nicht verstehen. Menschen akzeptieren Regeln eher, wenn sie nachvollziehen können, was passiert ist,

warum etwas bewertet wurde und wie eine Entscheidung zustande kam. humans setzt deshalb auf Transparenz-Logs, Strafpunkte-Historien und begründete Sanktionsschritte.

Die dritte Leitidee lautet: Interessen sind mehr als Suchbegriffe.

Viele Netzwerke verbinden Menschen über Kontakte, Zufall oder algorithmische Reichweite, nicht selten mit Werbehintergrund. humans will Menschen zusätzlich strukturiert über Interessen, Themen, Lebenssituationen und Projekte verbinden. Daraus kann langfristig eine neue Form der digitalen Entdeckbarkeit entstehen, die weniger auf Lärm und mehr auf Ordnung basiert.

Visionär gedacht soll humans deshalb nicht nur ein sicherer Messenger sein, sondern langfristig eine europäische Plattformstruktur für sichere Kommunikation, verantwortete Gemeinschaften und geordnete Interessenräume.

3. Warum gerade jetzt

Deutschland und Europa stehen digital an einem Punkt, an dem bloßes Nachbauen fremder Plattformmodelle immer weniger ausreicht.

In zentralen digitalen Alltagsbereichen – Kommunikation, soziale Plattformen, Sichtbarkeit, Community-Infrastruktur – werden die Regeln, Anreize und technischen Strukturen heute weitgehend von wenigen großen internationalen Plattformen geprägt. Das bedeutet nicht nur wirtschaftliche Abhängigkeit. Es bedeutet auch, dass soziale Ordnung im digitalen Raum zunehmend außerhalb des eigenen gesellschaftlichen Gestaltungsrahmens festgelegt wird.

Eine Plattform wie humans ist deshalb nicht nur ein Produkt. Sie ist auch ein Beispiel für digitale Gestaltungsfähigkeit. Sie zeigt, dass Kommunikation anders gedacht werden kann: weniger reaktiv, weniger offen-chaotisch, weniger black-box-artig – dafür strukturierter, verantwortlicher und gesellschaftlich anschlussfähiger.

Der Zeitpunkt ist aus mehreren Gründen günstig.

Erstens wächst die gesellschaftliche Müdigkeit gegenüber Plattformen, die Konflikte systematisch erst im Nachhinein bearbeiten. Schulen, Eltern, Gemeinschaften und viele Nutzer suchen nach digitalen Räumen, die planbarer, ruhiger und sicherer funktionieren.

Zweitens nimmt die regulatorische Debatte weltweit zu. Fragen des Jugendschutzes, der Altersverifikation, der Moderation, der Plattformverantwortung und der Transparenz werden politisch immer relevanter. Plattformen, die solche Anforderungen erst nachträglich ergänzen müssen, stehen unter Anpassungsdruck und im Widerspruch ihrer Geschäftsziele.
Plattformen, die solche Anforderungen architektonisch von Anfang an berücksichtigen, können daraus einen strategischen Vorteil gewinnen.

Drittens steigt das Bedürfnis nach klareren digitalen Räumen. Viele Menschen wünschen sich heute Kommunikation ohne dauernde Überreizung, ohne offene Fremdkontakte,

ohne unübersichtliche Moderationspraktiken und ohne manipulative Sichtbarkeitsmechanismen. humans kann hier eine Alternative bieten.

Viertens gewinnt die Frage der europäischen digitalen Souveränität an Bedeutung. Wenn Europa im digitalen Alltag nicht dauerhaft nur Nutzer fremder Kommunikationssysteme bleiben will, braucht es Plattformen mit eigenem Profil. Nicht nur technisch, sondern auch kulturell und gesellschaftlich.

humans kann genau in dieses Zeitfenster hineinwachsen: als Plattform, die nicht trotz Regulierung funktioniert, sondern gerade wegen ihrer strukturellen Verantwortung attraktiv wird.

4. Das Problem, das humans löst

Digitale Kommunikation ist heute allgegenwärtig. Gerade deshalb sind ihre Schwächen keine Randprobleme mehr, sondern gesellschaftliche Probleme.

In Schulen, Jugendgruppen, Familien und offenen digitalen Räumen entstehen immer wieder ähnliche Muster:

– kleine Beleidigungen
– subtile Demütigungen
– gruppendynamische Ausgrenzung
– Belästigung
– Kontaktversuche mit problematischer Absicht
– gefälschte Identitäten
– Spam und manipulierte Kommunikation
– Unklarheit darüber, wer wofür verantwortlich ist

Diese Probleme sind nicht nur das Ergebnis individuellen Fehlverhaltens. Sie sind oft eine direkte Folge der Struktur bestehender Plattformen.

Wenn Erwachsene und Minderjährige ohne erkennbare Grenzen aufeinandertreffen können, entsteht ein Risiko.

Wenn Fake-Accounts mit wenig Aufwand erstellt werden können, entsteht Missbrauch.

Wenn Moderation intransparent ist, entsteht Misstrauen.

Wenn Gruppen ohne klare Verantwortungsstruktur wachsen, entstehen eskalierende Dynamiken.

Wenn internationale Kommunikation an Sprachbarrieren scheitert, bleiben Gemeinschaften fragmentiert.

Wenn Interessen nur als lose Schlagworte gespeichert werden, bleibt Discovery oberflächlich.

Viele bestehende Plattformen nehmen diese Probleme zunächst in Kauf. Reichweite, Wachstum und niedrige Zugangshürden wurden in der Vergangenheit häufig höher gewichtet als geordnete Prävention. Die Plattformen reagieren dann nachträglich: mit Meldesystemen, Sperren, Algorithmen oder schwer nachvollziehbaren Eingriffen. Für den Alltag von Lehrern, Eltern, Jugendlichen, Community-Betreibern und verantwortlichen Organisationen reicht das nicht aus.

Gerade im schulischen und jugendnahen Raum braucht es keine Plattform, die erst später auf Eskalation reagiert. Dort braucht es Räume, die von Anfang an geordnet, erkennbar und technisch begrenzt sind.

humans löst dieses Problem nicht mit einer einzelnen Funktion, sondern mit einem Bündel technischer Mechanismen, die zusammen eine andere Kommunikationslogik erzeugen.

5. Die Lösung: humans

humans verbindet mehrere Plattformebenen in einer gemeinsamen Architektur.

5.1 Messenger

Der Messenger ist der unmittelbare Kern des Produkts. Er ermöglicht direkte Kommunikation zwischen Nutzern sowie Kommunikation in Gruppen.

Die Plattform soll dabei alle Funktionen bieten, die Nutzer von modernen Kommunikationsdiensten erwarten:

– 1:1-Chats
– Gruppen-Chats
– geplantes Senden von Nachrichten
– Abwesenheitsassistenz mit automatischen Antworten
– mobile Nutzung über Apps
– webbasierte Nutzung im Browser
– übersetzte Darstellung von Nachrichten in der Empfangssprache
– Anzeige von Originaltext und Übersetzung

Der Messenger ist jedoch nicht isoliert gedacht. Er ist eingebettet in Sicherheitslogik, Rollenstrukturen und Matching-Mechanismen.

5.2 Präventive Sicherheitslogik

humans versucht, Schutz nicht erst durch spätere Sanktionen herzustellen, sondern durch den Aufbau sicherer Kommunikationsräume.

Die Sicherheitslogik umfasst insbesondere:

– Alterslogik mit getrennten Altersräumen
– harte Grenzen für 1:1-Kontakte zwischen Altersgruppen

– standardmäßig homogene Gruppen
– moderationspflichtige Sondergruppen
– Pre-User-System
– Strafpunktesystem
– Transparenz-Logs
– KI-gestützte Analyse
– Schutzmechanismen gegen Fake-Accounts und Identitätsmissbrauch
– Onlinezeit-Begrenzungen für Minderjährige

5.3 Interessen-Matching und Discovery

humans verbindet Menschen nicht nur über bestehende Kontakte, sondern auch über strukturierte Interessen.

Dieses Matching erfolgt über Hashtags, die technisch nicht als bloße Worte, sondern als Identitäten mit interner Struktur im Profil der Nutzer gespeichert werden.

Dadurch können Nutzer andere Menschen finden über:

– gemeinsame Interessen
– ähnliche Projekte
– thematische Gruppen
– regionale Aktivitätsbezüge
– altersbezogene oder sprachbezogene Filter

5.4 Community- und Gruppenplattform

Gruppen sind bei humans keine beliebigen Sammelräume, sondern geordnete Kommunikationsräume mit Verantwortung.

Gruppen können genutzt werden von:

– Schulklassen
– Schuljahrgänge bleiben auch nach dem Abschluss als digitale Alumni-Netzwerke verbunden
– Vereinen
– Familien
– Foren
– lokalen Gemeinschaften
– Initiativen
– Organisationen

Die Gruppenstruktur ist dabei mit Rollen, Moderationspflichten und klaren Rechten verbunden.

5.5 Business- und Organisationsplattform

Langfristig kann humans auch von Unternehmen, Institutionen und Projektträgern genutzt werden.

Business-Profile und Organisationsprofile können thematische Sichtbarkeit gewinnen, zusätzliche Informationen bereitstellen und über Gruppen oder Kommunikationsfunktionen mit Interessenten in Kontakt treten.

humans ist deshalb nicht nur eine Chat-App.

humans ist eine Kommunikations-, Sicherheits-, Discovery- und Community-Plattform.

6. Safety-by-Design: Sicherheit von Anfang an

Das wohl wichtigste Alleinstellungsmerkmal von humans liegt in der Sicherheitsarchitektur. Sicherheit wird nicht als Zusatzfunktion verstanden. Sie ist Teil der Grundstruktur.

6.1 Alterslogik und technisch getrennte Altersräume

Bei der Registrierung wird das Geburtsdatum verpflichtend angegeben. Auf dieser Grundlage ordnet das System jeden Nutzer automatisch einer Altersgruppe zu.

Die Alterslogik dient dabei nicht bloß statistischen Zwecken. Sie steuert reale Kommunikationsgrenzen.

Der Grundgedanke ist einfach: Unterschiedliche Altersräume haben unterschiedliche Schutzbedarfe. Eine Plattform, die das ignoriert, überlässt den Schutz dem Zufall.

Bei humans werden deshalb technisch getrennte Kommunikationsräume angelegt. 1:1-Kommunikation ist grundsätzlich nur innerhalb derselben Altersgruppe vorgesehen. Dadurch werden riskante Kontaktkonstellationen strukturell reduziert.

Im schulischen Bereich kann zusätzlich mit Jahrgangslogiken gearbeitet werden. Dadurch lassen sich Räume schaffen, die dem tatsächlichen sozialen Alltag besser entsprechen.

6.2 Gruppenstandard: homogen, Sondergruppen nur mit Verantwortung

Gruppen sind standardmäßig alterslogisch homogen. Sondergruppen, in denen hiervon abgewichen wird, sollen nur unter klarer Moderationspflicht möglich sein.

Damit wird verhindert, dass Gruppen unkontrolliert zu problematischen Mischräumen werden.

6.3 Onlinezeit-Begrenzungen für Minderjährige

Ein weiterer Baustein der Sicherheitslogik ist die Möglichkeit, Nutzungszeiten für minderjährige Nutzer zu begrenzen. Diese Funktion reagiert auf ein Problem, das im gesellschaftlichen Alltag stark diskutiert wird: nicht nur problematische Inhalte, sondern auch problematische Nutzungsdynamiken.

Onlinezeit-Begrenzungen können Eltern, Schulen oder berechtigten Betreuern helfen, Kommunikation in gesunde Alltagsstrukturen einzubetten.

6.4 Bad-Words-Logik nur für Erwachsene im beidseitigen Opt-in

Ein ungewöhnlicher, aber strategisch sinnvoller Baustein von humans ist die differenzierte Behandlung problematischer Sprache.

Für Erwachsene soll es eine optionale Funktion geben, bestimmte sprachliche Filter bewusst zu lockern. Diese Möglichkeit besteht jedoch nur unter klaren Bedingungen:

– nur für Erwachsene
– nur im beidseitigen Opt-in
– in Gruppen nur, wenn die Gruppenlogik dies erlaubt

Damit kombiniert humans Schutz und Selbstbestimmung, ohne Minderjährige oder nicht einwilligende Nutzer problematischer Sprache auszusetzen.

7. Pre-User-System gegen Spam, Bots und schnelle Missbrauchskonten

Ein klassisches Problem moderner Plattformen ist, dass Accounts häufig zu leicht angelegt werden können. Gerade für Spam, Bot-Angriffe, Fake-Profile oder kurzfristige Missbrauchskonten ist das ein zentraler Hebel.

humans begegnet diesem Problem mit einem Pre-User-System.

Neue Registrierungen starten nicht sofort als vollwertige aktive Nutzer, sondern zunächst in einem vorläufigen Status.

Dieser Status ist zeitlich begrenzt und mit eingeschränkten Rechten verbunden.

Ein Pre-User kann beispielsweise:

– nur eine begrenzte Zahl von Nachrichten pro Tag senden
– keine Gruppen gründen
– bestimmte Gruppenfunktionen nicht nutzen
– nur eingeschränkte Reichweite erhalten
– Überprüfung von Profilbildern auf missbräuchliche Nutzung, insbesondere bei Bildern von Personen des öffentlichen Lebens

Der Pre-User-Status läuft nach einem definierten Zeitraum aus, wenn keine Verifizierung erfolgt. Erfolgt eine Verifizierung, wird der Account in einen aktiven Status überführt. Erfolgt sie nicht, kann der Account gesperrt werden.

Dieses System hat mehrere Vorteile.

Erstens erschwert es Spam und Bot-Angriffe.

Zweitens senkt es die Attraktivität kurzfristiger Missbrauchskonten.

Drittens macht es den Einstieg kontrollierbarer, ohne mit übermäßiger Reibung wie Captcha-Overkill oder undurchsichtigen Schattenbeschränkungen zu arbeiten.

Viertens passt es zur gesamten Plattformlogik von humans: Nutzer werden nicht einfach in maximale Freiheit geworfen, sondern schrittweise in geordnete Kommunikationsräume eingeführt.

8. Transparente Moderation und das Strafpunktesystem

Moderation ist einer der Bereiche, in denen viele Plattformen Vertrauen verlieren. Nutzer erleben häufig, dass Accounts eingeschränkt, Inhalte entfernt oder Funktionen gesperrt werden, ohne den Entscheidungsweg nachvollziehen zu können.

humans setzt bewusst auf das Gegenteil: Nachvollziehbarkeit.

8.1 Transparenz-Logs

Jeder Nutzer soll Einsicht in sicherheitsrelevante und moderationsrelevante Informationen erhalten, soweit dies ohne Gefährdung des Systems möglich ist. Dazu gehören insbesondere:

– letzte Logins
– auffällige oder fehlgeschlagene Login-Versuche
– Strafpunkte-Historie
– dokumentierte Begründungen für Sanktionen
– Hinweise auf ablaufende oder reduzierte Einschränkungen

Dieses System erzeugt keinen rechtsfreien Raum, aber es reduziert das Gefühl willkürlicher Eingriffe.

8.2 Penalty Points statt reiner Schwarz-Weiß-Sanktionen

Ein weiterer Kern ist das Strafpunktesystem.

Anstatt nur zwischen „nichts passiert“ und „komplett gesperrt“ zu unterscheiden, arbeitet humans mit abgestuften Penalty Points.

Dadurch lassen sich problematische Verhaltensweisen differenzierter behandeln. Kleinere Verstöße können sichtbar markiert werden, ohne sofort zu maximalen Sanktionen zu führen. Schwerere oder wiederholte Verstöße führen zu höheren Punkten und stärkerer Einschränkung.

Dieser Ansatz hat mehrere Vorteile:

– Er schafft eine nachvollziehbare Eskalationslogik.
– Er signalisiert Regeln klar, ohne sofort maximal zu bestrafen.

– Er erlaubt Rehabilitierung.
– Er passt zu einer Plattform, die auf Prävention und Entwicklung statt auf Ausschluss setzt.

8.3 Punkteabbau durch saubere Zeiträume

Strafpunkte sollen nicht zwingend dauerhaft sein. Bei stabil regelkonformem Verhalten können Punkte automatisiert über Zeiträume reduziert werden.

Damit sendet die Plattform ein wichtiges Signal: Ziel ist nicht, Menschen dauerhaft abzustempeln, sondern gutes Verhalten zu stabilisieren.

Gerade für junge Nutzer ist dies pädagogisch und sozial sinnvoller als eine rein punitive Plattformkultur.

9. Human-First AI bei humans

Digitale Kommunikation braucht – ähnlich wie Straßenverkehr – klare Regeln, damit viele Menschen gleichzeitig sicher miteinander unterwegs sein können.

Bei humans hilft künstliche Intelligenz dabei, diese Regeln zu schützen.

Nicht um normale Gespräche zu kontrollieren.

Nicht um Meinungen zu bewerten.

Nicht um Menschen zu ersetzen.

Sondern um Sicherheit, Ordnung und frühe Erkennung zu unterstützen.

9.1 Das Grundprinzip

Das Human-First-AI-Prinzip bedeutet:

– Menschen stehen im Mittelpunkt
– KI unterstützt Sicherheit
– normale Gespräche bleiben unbeeinflusst
– Moderation bleibt nachvollziehbar
– endgültige Verantwortung bleibt bei menschlich verantworteten Regeln

Die Rolle der KI ist unterstützend, nicht souverän.

9.2 KI als Frühwarnsystem

Die KI kann Kommunikationsmuster erkennen, die für Moderatoren allein oft erst spät sichtbar werden.

Dazu gehören etwa:

– systematisches Mobbing
– wiederholte Belästigung
– Drohungen
– Spam-Muster
– Ausgrenzungsdynamiken
– Umgehung problematischer Wörter
– verdächtige Kontaktmuster

Gerade digitale Konflikte entstehen oft nicht in einem einzelnen Moment, sondern in Sequenzen. Eine einzelne Nachricht mag noch unauffällig erscheinen, viele kleine Nachrichten in einer Kette können jedoch ein klares Muster zeigen. Genau hier liegt die Stärke maschineller Unterstützung.

9.3 Zwei KI-Rollen innerhalb der Plattformlogik

humans kann zwei verschiedene KI-Funktionen integrieren.

Die erste KI arbeitet im Hintergrund, etwa über Cron-Prozesse oder systematische Analysen. Sie erkennt neue Umgehungswörter, Muster problematischer Kommunikation oder auffällige Entwicklungen und schlägt diese für eine Freigabe oder Prüfung vor.

Die zweite KI kann dialogisch unterstützen. Wenn ein Vorfall gemeldet wird oder ein Muster hohe Auffälligkeit zeigt, kann sie in definierten Fällen kontextbezogen nachfragen, Hinweise geben oder den Fall in eine abgestufte Moderationsbearbeitung überführen.

9.4 Schutz statt Überwachung

Wichtig ist die kommunikative und ethische Einordnung.

Die KI dient nicht der Vollüberwachung normaler Kommunikation.

Sie dient dem Schutz definierter Regeln.

Man kann sich das wie Verkehrsregeln vorstellen. Verkehrsregeln sind nicht dazu da, jede Bewegung zu kontrollieren. Sie dienen dazu, Sicherheit im gemeinsamen Raum herzustellen. Genau so soll Human-First AI bei humans funktionieren: zurückhaltend im Normalfall, eingreifend nur dort, wo Schutz notwendig ist.

10. Moderierbare Verschlüsselung: Privatsphäre und Schutz in Balance

Ein weiterer wichtiger Punkt im Konzept von humans ist die Frage der Verschlüsselung.

Viele Nutzer erwarten heute zu Recht sichere Kommunikation. Gleichzeitig steht eine Plattform mit Jugendschutzanspruch, Community-Verantwortung und Missbrauchsprävention vor der Herausforderung, dass völlige technische Blindheit Missbrauch in bestimmten Kontexten auch begünstigen kann.

humans verfolgt deshalb ein Modell, das Privatsphäre standardmäßig ernst nimmt, gleichzeitig aber legitime Moderation technisch nicht grundsätzlich ausschließt.

Das Ziel ist eine Balance zwischen:

– privater Kommunikation
– Missbrauchsprävention
– Moderationsfähigkeit
– rechtlicher Handlungsfähigkeit

In der Produktpositionierung kann dies als „Privacy by default, but responsibly moderatable“ verstanden werden.

Gerade für Schulen, Familien und Gemeinschaften ist diese Balance oft plausibler als ein Modell, das entweder alles offen lässt oder eine technische Unzugänglichkeit erzeugt, die Missbrauch vollständig in den unsichtbaren Raum verlagert.

11. Gruppen, Rollen und Moderationspflicht

Gruppen sind ein zentraler Bestandteil fast jeder Kommunikationsplattform. Gleichzeitig sind sie häufig der Ort, an dem digitale Dynamiken kippen: Mobbing, Ausschluss, Chaos, Verantwortungslosigkeit und unmoderierte Eskalation.

humans begegnet diesem Problem mit einer strukturierten Gruppen-Governance.

11.1 Gruppen als verantwortete Räume

Gruppen sind bei humans nicht bloß lose Sammelräume. Sie sollen erkennbare Verantwortungsstrukturen besitzen.

Dazu gehören insbesondere Rollen wie:

– Owner
– Moderator Level 1
– Moderator Level 2
– Mitglied

Die Rollen sind an konkrete Rechte und Aufgaben gebunden.

11.2 Pflicht zu Moderatoren

Ein besonders wichtiges Element ist die Regel, dass bestimmte Gruppen oder bestimmte kritische Gruppenfunktionen nur dann möglich sind, wenn mindestens zwei Moderatoren auf einer definierten Ebene vorhanden sind.

Der Gedanke dahinter ist einfach: Gruppen dürfen nicht strukturell unmoderiert entgleisen.

Gerade in sensiblen Altersräumen schafft dies Stabilität.

11.3 Kritische Aktionen nur bei erfüllter Governance

Bestimmte Aktionen können an Governance-Bedingungen geknüpft sein. Beispielsweise kann die Erweiterung einer Gruppe, die Freigabe bestimmter Sonderfunktionen oder die Durchführung sensibler Änderungen nur dann zulässig sein, wenn die Mindestmoderation vorhanden ist.

Dadurch wird Verantwortung nicht bloß empfohlen, sondern technisch eingefordert.

12. Timed Messages, Abwesenheitsassistenz und sozial entspanntere Kommunikation

Viele digitale Kommunikationsprobleme entstehen nicht nur durch Missbrauch, sondern auch durch sozialen Druck.

Menschen fühlen sich verpflichtet, sofort zu antworten. Gespräche eskalieren, weil Zeitgefühl fehlt. Missverständnisse entstehen, wenn Erreichbarkeit erwartet wird, ohne dass der Kontext sichtbar ist.

humans integriert deshalb bewusst Funktionen, die Kommunikation entspannen.

12.1 Geplantes Senden von Nachrichten

Nutzer können Nachrichten terminieren. Eine Nachricht muss also nicht sofort gesendet werden, sondern kann zu einem späteren Zeitpunkt zugestellt werden.

Diese Funktion ist nützlich für:

– zeitversetzte Kommunikation
– Organisation im Alltag
– internationale Kontakte
– ruhigeres Beziehungsmanagement
– überlegteres Schreiben

12.2 Abwesenheitsassistenz

Ein weiterer Komfort- und Entlastungsbaustein ist die Abwesenheitsassistenz.

Nutzer können für Zeiträume oder bestimmte Chats automatische Hinweise aktivieren, etwa dass sie unterwegs sind, im Urlaub, im Unterricht, in Besprechungen oder generell später antworten.

Diese Funktion reduziert Druck, Missverständnisse und unnötige Nachfragen.

Sie trägt damit indirekt ebenfalls zu einer gesünderen Kommunikationskultur bei.

Dies verdeutlicht zugleich, dass Nutzer mehrere Konten führen können, beispielsweise für private Nutzung, Vereinsaktivitäten oder berufliche Zwecke.

13. Automatische Sprachkonvertierung und internationale Nutzbarkeit

Ein starkes Wachstumshemmnis vieler Kommunikationsplattformen ist die Sprachgrenze. Menschen mit ähnlichen Interessen, Projekten oder Anliegen finden oft nicht zusammen, weil Sprache im Weg steht.

humans reagiert darauf mit einer integrierten Sprachlogik.

Der Grundgedanke ist nicht, Sprache zu ersetzen, sondern Kommunikation zugänglicher zu machen.

13.1 Trennung von Sendesprache und Empfangssprache

Nutzer können eine Sendesprache wählen und unabhängig davon Empfänger eine bevorzugte Empfangssprache festlegen.

Dadurch kann eine Nachricht in ihrer Originalsprache verfasst und zugleich in der bevorzugten Sprache des Gegenübers dargestellt werden.

13.2 Originaltext plus Übersetzung

Wichtig ist dabei die parallele Anzeige von Originaltext und Übersetzung. Das erhöht Transparenz und reduziert Fehlinterpretationen.

13.3 Strategischer Nutzen

Diese Funktion ist nicht nur Komfort, sondern strategisch relevant.

Sie erleichtert:

– internationale Kommunikation
– grenzüberschreitende Communities
– Discovery über Sprachräume hinweg
– Business-Kontakte in mehreren Märkten
– europäische Skalierung

Gerade für eine Plattform mit europäischer Perspektive ist die Überwindung von Sprachgrenzen ein wichtiger Wachstumstreiber.

14. Das Hashtag-System als strategischer Vermögenswert

Das Hashtag-System von humans ist kein dekoratives Zusatzmodul. Es ist ein zentraler strategischer Baustein.

Viele Plattformen behandeln Hashtags nur als frei eingegebene Begriffe. Das führt zu Redundanz, Sprachfragmentierung, schlechter Suchqualität und oberflächlicher Discovery.

humans verfolgt einen deutlich ambitionierteren Ansatz.

14.1 Hashtags als Identitäten, nicht nur als Wörter

Jeder Hashtag soll intern eine eindeutige Identität besitzen. Das heißt: Nicht das sichtbare Wort allein ist relevant, sondern die dahinterliegende strukturierte Einheit.

Dadurch können verschiedene sichtbare Begriffe auf dieselbe thematische Identität verweisen.

14.2 Mehrsprachigkeit, Synonyme und Alias-Systeme

Ein Hashtag-System wird erst dann wirklich mächtig, wenn es sprachübergreifend funktioniert.

Bei humans können Hashtags deshalb mit folgenden Strukturelementen verbunden sein:

– eindeutige Hashtag-ID
– mehrsprachige Bezeichnungen
– Synonyme
– Alias-Beziehungen
– Ober- und Unterbegriffe
– thematische Nähebeziehungen

Dadurch kann etwa dieselbe Interessenstruktur in mehreren Sprachen auffindbar gemacht werden.

Jeder Hashtag wird strukturiert beschrieben – vergleichbar mit einem Enzyklopädie-Eintrag –, damit Bedeutung und Nutzung eindeutig definiert sind.

14.3 Mathematische Schnittmengenbildung

Wenn Hashtags als IDs gespeichert werden, können Profile, Gruppen und Business-Profile mathematisch über Schnittmengen verglichen werden.

Dadurch werden Fragen möglich wie:

– Welche Nutzer teilen besonders viele Interessen?
– Welche Gruppen passen thematisch zu einem Profil?
– Welche Projekte sind in mehreren Sprachen dasselbe Thema?
– Welche lokalen und internationalen Communities überschneiden sich?

Für die mathematische Analyse von Interessen-Schnittmengen werden Hashtag-IDs verwendet, da sie effizienter verarbeitet werden können als textbasierte Hashtags.

Diese Art der Analyse ist deutlich wertvoller als bloße Schlagwortsuche.

14.4 Strategische Langfristigkeit

Langfristig entsteht daraus ein wachsender Interessen-Graph.

Dieser Graph kann zu einem eigenständigen Vermögenswert werden, weil er Ordnung in ein Feld bringt, das digital bisher oft chaotisch abgebildet wurde.

Wer Kommunikation plus strukturierte Interessen plus Community-Räume kombiniert, schafft eine Form digitaler Entdeckbarkeit, die weit über klassische Messenger hinausgeht.

15. Produktkern und Modulstruktur

humans kann in mehrere logisch zusammenhängende Modulfamilien gegliedert werden.

15.1 Core-Module

Die Core-Module bilden die Basis der Plattform:

– Registrierung
– Login und Authentifizierung
– Nutzer-Verifizierung
– Profile mit Hashtag Funktion
– 1:1-Chats
– Gruppen
– Nachrichtenversand
– Medien- und Dateilogik
– Read-Status und Unread-Mechanismen

15.2 Sicherheitsmodule

Diese Module bilden die präventive Schutzarchitektur:

– Alterslogik
– Gruppen-Governance
– Blacklist und Normalisierung
– KI-Moderation
– Strafpunktesystem
– Transparenz-Logs
– Moderatorenrollen
– Onlinezeit-Begrenzungen
– Pre-User-Lifecycle
– Schutz vor Fake-Accounts und Identitätsdiebstahl

15.3 Discovery-Module

Diese Module erschließen die Plattform jenseits bestehender Kontakte:

– Hashtag-Extraktion aus Profilen
– Hashtag-Suche
– Interessen-Matching
– Länder- oder Altersfilter
– mehrsprachige Hashtag-IDs
– Synonym- und Alias-Logik
– Schnittmengenanalyse

15.4 Komfort-Module

Diese Module verbessern die Alltagstauglichkeit:

– automatische Übersetzung
– geplante Nachrichten
– Abwesenheitsassistenz
– Sprachpräferenzen
– Integration in bestehende Portale und Websites
– mobile Optimierung
– leichte Gruppenverwaltung

15.5 Premium- und Business-Module

Diese Module erschließen Monetarisierung und professionelle Nutzung:

– Profil-Upgrades
– Business-Freischaltungen
– zusätzliche Hashtags
– Sichtbarkeitsfunktionen
– zusätzliche Kontaktoptionen
– Einbettung von Gruppen ins bestehende Business Systeme
– potenziell White-Label-Funktionen

16. Zentrales Nutzenversprechen

humans muss nicht nur technisch sinnvoll sein. Der Nutzen muss für verschiedene Zielgruppen klar verständlich werden.

16.1 Nutzen für Privatnutzer

Für private Nutzer liegt der größte Nutzen in der Kombination aus Sicherheit, Ruhe, Transparenz und Auffindbarkeit.

Die Plattform bietet:

– sichere Kommunikation durch getrennte Altersräume
– Schutz vor problematischen Kontaktversuchen
– nachvollziehbare Moderation

– weniger Spam und Fake-Accounts
– bessere Auffindbarkeit passender Menschen über Interessen
– ruhigere Kommunikation durch Zeit- und Abwesenheitsfunktionen
– internationale Verständigung durch Übersetzung

Damit entsteht ein sozial verträglicherer Kommunikationsraum als auf vielen offenen Plattformen.

16.2 Nutzen für Jugendliche und Familien

Für Jugendliche und Familien ist vor allem wichtig, dass die Plattform Schutz nicht nur behauptet, sondern technisch organisiert.

Eltern gewinnen:

– klarere Kontrollmöglichkeiten
– nachvollziehbare Sicherheitsstrukturen
– mehr Vertrauen in die Kommunikationsumgebung
– Familiengruppen
– Vermeidung unnötiger Zeitverluste durch frühzeitige Verhinderung von Eskalationen.
– definierbare Onlinezeiten

Jugendliche gewinnen gleichzeitig einen echten Kommunikationsraum, statt nur Einschränkungen oder Verbote.

16.3 Nutzen für Schulen und Communities

Für Schulen, Vereine, Interessengruppen und Communities ist humans attraktiv, weil geordnete Gruppenkommunikation mit Rollen, Moderation und Einbettungsmöglichkeiten kombiniert wird.

Vermeidung unnötiger Zeitverluste durch frühzeitige Verhinderung von Eskalationen.

Statt chaotischer Gruppenchats entstehen verantwortete Räume.

16.4 Nutzen für Business-Nutzer

Unternehmen, Organisationen, Vereine und Initiativen können humans nutzen, um:

– sichtbar zu werden
– thematisch gefunden zu werden
– Communities aufzubauen
– Gruppen in Webseiten zu integrieren
– Interessenten strukturiert anzusprechen

Damit wird humans nicht nur zum Messenger, sondern zur Kommunikations- und Discovery-Infrastruktur.

17. Zielgruppen

humans adressiert mehrere Zielgruppen, allerdings nicht gleichzeitig mit derselben Intensität.

17.1 Primäre Zielgruppen

Die erste und wichtigste Zielgruppe sind sicherheitsbewusste Nutzer mit realem Kommunikationsbedarf.

Dazu gehören insbesondere:

– Schüler und Jugendliche
– Eltern und Familien
– Lehrer und schulnahe Akteure
– Menschen mit hohem Sicherheitsbedürfnis
– Nutzer, die respektvollere Kommunikation suchen

17.2 Community-orientierte Zielgruppen

Eine zweite wichtige Zielgruppe sind Gruppen und Gemeinschaften, die geordnete digitale Kommunikation benötigen.

Dazu gehören:

– Schulen
– Vereine
– Foren
– Interessengruppen
– Online-Communities
– lokale Initiativen
– Behörden oder öffentliche Einrichtungen in bestimmten Kontexten

17.3 Matching- und Discovery-Nutzer

Eine dritte Zielgruppe sind Menschen, die über Interessen neue Kontakte, Gruppen oder Aktivitäten finden möchten.

Dazu gehören:

– hobbybezogene Nutzer
– lokale Freizeitgruppen
– projektbezogene Netzwerke
– freundschaftsnahe Kontakte
– auch dating-nahe, aber strukturierter und sicherer gedachte Konstellationen

17.4 Business- und Projektprofile

Eine vierte Zielgruppe sind kleine Unternehmen, Vereine, staatliche Einrichtungen, Initiativen, Experten und Creator, die thematisch sichtbar werden möchten.

18. Der ideale Markteintritt: Schulen als erster Kernmarkt

Der Einstieg über Schulen ist keine Verlegenheitslösung. Er ist die wahrscheinlich stärkste strategische Eintrittslogik für humans.

Schulen haben mehrere Eigenschaften, die für Kommunikationsplattformen besonders wertvoll sind.

Erstens existieren dort bereits reale soziale Netzwerke.

Schüler, Lehrer, Klassen, Jahrgänge und Arbeitsgruppen kennen sich bereits. Das bedeutet: Kommunikationsbedarf muss nicht künstlich erzeugt werden.

Zweitens ist die soziale Dichte hoch.

Eine einzelne Schule kann mehrere hundert bis mehrere tausend potenzielle Nutzer umfassen. Wird ein relevanter Teil aktiviert, entsteht sofort ein benutzbares Netzwerk.

Drittens ist das Sicherheitsinteresse außergewöhnlich hoch.

Schulen und Eltern haben ein nachvollziehbares Interesse an:

– Schutz vor Mobbing
– Schutz vor Fremdkontakten
– geordneten Gruppen
– nachvollziehbaren Kommunikationsregeln
– technischer Prävention statt bloßer Nachmoderation

Viertens lassen sich schulische Strukturen technisch gut abbilden.

– Schulen
– Jahrgänge
– Klassen
– Arbeitsgemeinschaften
– Projektgruppen

Dadurch entstehen nicht nur Nutzerkonten, sondern geordnete Räume.

Der Schulmarkt bietet humans damit etwas, das viele Plattformen im Start nicht haben: einen natürlichen sozialen Kern.

Eine noch stärkere Integration in den schulischen Alltag wird möglich, wenn zusätzlich ein Kalender- und Ressourcen-System eingebunden wird.

Darüber können beispielsweise organisiert werden:

– Stundenpläne
– Test- und Prüfungstermine sowie deren Vorbereitung
– Raumbelegungen
– Terminierung von Geräten und Materialien
– Vertretungsregelungen
– kurzfristige Änderungen im Schulalltag

Ein solches System würde Kommunikation, Organisation und Information innerhalb der Plattform bündeln und damit den praktischen Nutzen für Schulen deutlich erhöhen. Dadurch können Entwicklungskosten vermieden werden, da einzelne Unternehmen und Kommunen keine eigenen Systeme entwickeln müssen.

19. Der zweite Hebel: Familien

Wenn Schüler eine Plattform nutzen, entsteht fast automatisch ein zweiter Nutzerkreis: Familien.

Eltern haben im schulischen Alltag reale Kommunikationsinteressen.

Sie wollen:

– informiert bleiben
– organisiert kommunizieren
– Familiengruppen bilden
– mit Lehrern oder schulischen Ansprechpartnern in sicheren Bahnen kommunizieren
– einen Überblick über digitale Räume haben, in denen ihre Kinder aktiv sind

Daraus ergibt sich ein starker Multiplikationseffekt. Die Plattform wächst nicht nur über Schüler, sondern über das erweiterte Umfeld dieser Schüler.

Das ist strategisch relevant, weil viele Kommunikationsplattformen an einem Punkt scheitern: Sie bleiben in einer engen Alterskohorte hängen. humans kann dagegen generationenübergreifend wachsen, ohne dabei die Alterslogik aufzugeben.

Gerade diese Verbindung – getrennte Schutzräume und gleichzeitige soziale Anschlussfähigkeit – ist ein wichtiger Wettbewerbsvorteil.

20. Netzwerkeffekt-Strategie: Wachstum über Schulen, junge Erwachsene und Business

Kommunikationsplattformen wachsen fast nie allein durch Werbung. Sie wachsen durch Netzwerkeffekte.

Der Nutzen steigt mit jeder weiteren Person, die aktiv teilnimmt.

humans verfolgt dabei eine mehrstufige Strategie.

20.1 Phase 1 – Schulische Dichte

Die erste Wachstumsphase nutzt bestehende soziale Dichte.

Klassen, Jahrgänge und schulische Gruppen liefern:

– reale Beziehungen
– wiederkehrenden Kommunikationsbedarf
– schnelles Gruppengeschehen
– natürliche Empfehlungen

Wenn eine Schule einen relevanten Durchdringungsgrad erreicht, wird humans zum nützlichen Kommunikationswerkzeug, nicht nur zur installierten App.

20.2 Phase 2 – Mitwachsen mit den Nutzern

Ein entscheidender Vorteil ist, dass Nutzer nicht statisch bleiben.

Schüler werden zu jungen Erwachsenen. Sie wechseln in:

– Ausbildung
– Studium
– Beruf
– Projekte
– lokale Gruppen
– neue soziale Umfelder

Wenn humans sie begleitet, wächst das Netzwerk organisch in neue Lebensbereiche hinein.

20.3 Phase 3 – Interessen-Netzwerke und Communities

Mit zunehmender Reife der Plattform wird das Hashtag-System stärker.

Menschen finden nicht mehr nur bestehende Kontakte, sondern neue Kontakte, Gruppen und Projekte über gemeinsame Interessen.

Dadurch wird humans von einem Kommunikationswerkzeug zunehmend zu einem Interessen- und Community-Netzwerk.

20.4 Phase 4 – Business und Organisationen

Sobald genügend Nutzer aktiv sind, wird die Plattform attraktiv für Organisationen und Unternehmen.

Diese Akteure wollen:

– Communities aufbauen
– Angebote sichtbar machen

– thematisch gefunden werden
– mit Interessenten kommunizieren

Damit entsteht ein zweiseitiger Netzwerkeffekt:

Je mehr Nutzer, desto attraktiver für Organisationen.
Je mehr relevante Organisationen, desto nützlicher für Nutzer.

21. Warum humans regulatorisch in die Zeit passt

In vielen Ländern wächst die Sorge über die Auswirkungen sozialer Medien auf Kinder und Jugendliche.

Im Zentrum dieser Debatte stehen Themen wie:

– Cybermobbing
– Kontaktaufnahme durch Fremde
– unzureichender Jugendschutz
– manipulative Plattformmechaniken
– mangelnde Moderation
– Sucht- und Überlastungsdynamiken

Zugleich werden Plattformen stärker in die Verantwortung genommen, nachzuweisen, dass sie Minderjährige schützen, Risiken bewerten und Moderationsentscheidungen nachvollziehbarer gestalten.

humans passt in dieses Zeitfenster, weil das Produkt nicht gegen diese Entwicklung gebaut ist, sondern in sie hinein.

Die Plattform setzt bereits auf:

– technisch getrennte Altersräume
– kontrollierte Kontaktstrukturen
– Onlinezeit-Begrenzungen
– transparente Moderation
– KI-gestützte Missbrauchsfrüherkennung
– Gruppen-Governance
– Schutz vor Fake-Accounts

Damit wird humans nicht nur zu einem Produkt für Nutzer, sondern auch zu einem Produkt, das gesellschaftliche Erwartungen an digitale Verantwortung ernst nimmt.

Strategisch ist das wichtig. Denn Plattformen, die regulatorischen Wandel antizipieren, können stabiler wachsen als Plattformen, die nur auf kurzfristige Reichweitenlogik setzen.

Und seien wir ehrlich: Eine sichere digitale Kommunikationsumgebung ist nicht nur für Schüler wichtig – auch viele Erwachsene, besonders ältere Menschen wünschen sich genau das.

22. Europa und digitale Souveränität

humans hat nicht nur eine marktbezogene, sondern auch eine europäische strategische Dimension.

Europa diskutiert seit Jahren über digitale Souveränität. Oft bleibt diese Debatte abstrakt. Im Alltag zeigt sich die Frage jedoch sehr konkret: Wer baut die Plattformen, auf denen Menschen sprechen, organisieren, sich finden und Gemeinschaften bilden?

Eine europäische Plattform mit klarem Profil hätte mehrere strategische Vorteile.

Erstens könnte sie stärker an europäischen Wertvorstellungen von Verantwortung, Transparenz und Jugendschutz ausgerichtet sein.

Zweitens könnte sie regulatorisch anschlussfähiger sein.

Drittens könnte sie gesellschaftlich anders positioniert werden als Plattformen, die primär auf maximale Reichweite und Aufmerksamkeitslogik gebaut wurden.

humans kann dadurch mehr sein als ein Startup-Projekt. Es kann zu einem sichtbaren Beispiel dafür werden, dass digitale Plattforminnovation in Europa nicht nur möglich, sondern sinnvoll differenzierbar ist.

23. Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell von humans basiert auf einem Freemium-Ansatz.

Die Grundnutzung bleibt kostenlos, damit Netzwerkeffekte nicht durch hohe Einstiegshürden gebremst werden. Monetarisiert werden vor allem Zusatznutzen, professionelle Nutzung, Sichtbarkeit und erweiterte Discovery-Funktionen.

23.1 Kostenloses Basisprofil

Das Basisprofil soll eine voll nutzbare Grundteilnahme erlauben. Dazu gehören etwa:

– ein Profilbild
– begrenzte Beschreibungslänge
– definierte Anzahl an Hashtags
– Nutzung des Messengers innerhalb der Basislogik

Für die Nutzung durch Minderjährige könnte eine Finanzierung auf Jahrgangsebene in Abstimmung mit Schulen oder öffentlichen Trägern erfolgen.

23.2 Profil-Erweiterungen

Ein kostenpflichtiges Upgrade kann beispielsweise ermöglichen:

– mehr Bilder
– längere Beschreibung
– zusätzliche Hashtags
– erweiterte Sichtbarkeit

Gerade bei sehr niedrigen Einstiegspreisen kann dies massentauglich sein.

23.3 Business-Freischaltung

Business-Profile können zusätzliche Funktionen erhalten:

– Kennzeichnung als Business- oder Organisationsprofil
– zusätzliche Hashtags
– Sichtbarkeit in Business-Suchen
– erweiterte Kontaktmöglichkeiten
– mehr Profilfelder

23.4 Mikrotransaktionen und Zusatzfunktionen

Weitere Erlösquellen können in kleineren Zusatzkäufen liegen, etwa:

– zusätzliche Sichtbarkeitsoptionen
– besondere Interaktionsobjekte
– thematische Hervorhebungen
– Kontaktfreischaltungen

23.5 Monetarisierung des Hashtag-Systems

Das Hashtag-System besitzt eigenes Monetarisierungspotenzial.

Denkbar sind unter anderem:

– zusätzliche Hashtags
– Reservierung oder Premium-Freischaltung bestimmter thematischer Begriffe oder Namen
– erweiterte Matching-Analysen
– priorisierte Sichtbarkeit in bestimmten Themenräumen

23.6 B2B- und Plattformlösungen

Langfristig sind auch B2B-Erlöse möglich, etwa durch:

– eingebettete Gruppen
– Community-Kommunikation für Plattformen
– weltweit eindeutige Identifizierung
– White-Label-nahe Lösungsbausteine
– thematische Kommunikationsinfrastruktur für Organisationen

24. Marktpotenzial

Das Marktpotenzial von humans muss auf mehreren Ebenen betrachtet werden.

24.1 Schulische Kohorten als wiederkehrender Wachstumsstrom

Ein starker Vorteil der Schulstrategie ist, dass jedes Jahr neue Jahrgänge nachkommen.

Damit entsteht kein einmaliger Wachstumsschub, sondern ein potenziell wiederkehrender Nutzerstrom.

Schon bei einer begrenzten Penetration in einzelnen Regionen oder Jahrgängen kann daraus ein stabiler Zuwachs entstehen.

24.2 Familien als Multiplikator

Jeder schulische Nutzer kann weitere Nutzer im Familienumfeld erzeugen. Dadurch wächst die Plattform nicht nur linear, sondern in Netzwerken.

24.3 Europa als mehrsprachiger Expansionsraum

Die europäische Perspektive ist besonders interessant, weil humans durch Übersetzung, Sicherheitsprofil und Community-Logik nicht an einen einzigen Sprachraum gebunden sein muss.

24.4 Plattformwert jenseits der Chaträume

Der langfristige Wert liegt nicht nur in der Zahl der Nachrichten, sondern in der Kombination aus:

– Kommunikationsdichte
– Interessendatenstruktur
– Gruppenräumen
– thematischer Discovery
– Business-Sichtbarkeit

Je stärker diese Ebenen miteinander verbunden sind, desto größer ist das Plattformpotenzial.

25. Technologie als Wettbewerbsvorteil

Technologie ist bei humans nicht nur Mittel zum Zweck. Die Architektur selbst ist Teil des Wettbewerbsvorteils.

Zu den technischen Stärken gehören:

– skalierbare weltweit eindeutige ID-Architektur
– strukturierte Datenbankmodelle
– Security-First-Ansatz
– rollenbasierte Gruppenlogik
– verschlüsselte Kommunikation mit Moderationsfähigkeit
– mobile und webbasierte Nutzbarkeit
– mehrsprachige Kommunikationslogik
– strukturierte Hashtag-Infrastruktur

Der langfristige Wettbewerbsvorteil liegt nicht nur im Messenger selbst, sondern in der Kombination mehrerer schwer kopierbarer Elemente:

– sicherer Altersraum-Architektur
– Transparenz- und Penalty-System
– Human-First-AI-Moderationslogik
– strukturierter Interessenordnung
– geordneter Netzwerkeffekt-Strategie über Schulen, Familien und Business

Viele einzelne Funktionen könnten theoretisch nachgebaut werden. Schwieriger kopierbar ist jedoch die Gesamtlogik, wenn sie einmal konsistent in Produkt, Community-Struktur und Datenmodell verankert ist.

26. Wettbewerb und Differenzierung

humans tritt nicht einfach gegen einen einzigen Konkurrenten an. Die Plattform positioniert sich zwischen mehreren Märkten:

– Messenger
– Community-Plattform
– Interessen-Matching
– Business-Discovery

Genau diese Zwischenposition ist strategisch wichtig.

Klassische Messenger bieten oft hohe Verbreitung, aber wenig präventive Schutzarchitektur und wenig Discovery.

Soziale Netzwerke bieten Sichtbarkeit und Discovery, aber oft problematische Kontaktlogiken und intransparente Plattformdynamiken.

Community-Plattformen bieten Gruppen, aber selten eine konsistente Alters- und Sicherheitsstruktur.

humans differenziert sich durch die Kombination:

– Prävention statt rein reaktiver Moderation
– harte Alterslogik
– transparentes Sanktionssystem

– Human-First AI
– ruhige Kommunikation statt permanenter Aufmerksamkeitslogik
– strukturierte Hashtag-Ordnung
– Wachstum über reale soziale Kerne

Diese Kombination ist im Markt ungewöhnlich und gerade deshalb strategisch stark.

27. Markteintrittsstrategie

Der Markteintritt sollte fokussiert erfolgen.

Nicht maximale Breite ist am Anfang entscheidend, sondern dichte und erfolgreiche erste Netzwerke.

27.1 Fokus auf klare Pilotregionen und Pilotstrukturen

Der Einstieg kann über einzelne Schulen, Jahrgänge, Bildungsträger oder schulnahe Gemeinschaften erfolgen.

Entscheidend ist, dass erste Räume nicht halb leer bleiben, sondern lebendig werden.

27.2 Vertrauensbasierte Einführung

Gerade in sensiblen Märkten wie Schulen und Familien ist Vertrauen wichtiger als kurzfristige Reichweite.

Wichtige Argumente im Markteintritt sind daher:

– Schutz vor Mobbing
– technische Altersräume
– nachvollziehbare Regeln
– eltern- und schulanschlussfähige Plattformlogik
– keine Blackbox-Moderation

27.3 Organisches Wachstum aus realen Netzen

Hat eine Schule oder Gemeinschaft eine kritische Masse erreicht, entstehen Empfehlungen, Gruppenbildungen und Anschlussnutzung fast automatisch.

27.4 Ausbau in junge Erwachsenenwelten

Mit den Nutzern wächst das Produkt in Ausbildung, Studium, Projekte und lokale Community-Räume hinein.

27.5 Ausbau in Business und Organisationen

Erst in späteren Phasen, wenn Nutzerdichte und thematische Räume vorhanden sind, wird der B2B-Hebel stark aktiviert.

28. Betrieb, Moderation und operative Umsetzung

Eine Plattform wie humans erfordert neben Entwicklung auch einen belastbaren Betriebsrahmen.

Dazu gehören:

– skalierbare Infrastruktur
– Backup- und Sicherheitskonzepte
– Verifizierungslogik
– Abuse-Handling
– Moderationsworkflows
– Cron-basierte Lifecycle-Prozesse
– Protokollierung relevanter Ereignisse
– Monitoring für Missbrauchsmuster

Moderation muss technisch unterstützt, aber nicht vollständig manuell geleistet werden. Gerade deshalb ist die Kombination aus Regeln, Penalty-Logik, Transparenz und KI-Unterstützung operativ so wichtig. Sie senkt den reinen Handaufwand pro Problemfall, ohne den Anspruch aufzugeben.

29. Recht, Datenschutz und Verantwortung

Eine Plattform mit Sicherheits- und Jugendschutzanspruch muss rechtlich und datenschutzseitig verantwortungsvoll aufgestellt sein.

Wichtige Themen sind:

– Altersverifikation und Alterslogik
– Datenschutz und Datensparsamkeit
– Protokollierung nur soweit erforderlich
– Nachvollziehbarkeit von Moderationsentscheidungen
– Schutz minderjähriger Nutzer
– Umgang mit Missbrauchshinweisen
– Balance zwischen Privatsphäre und legitimer Moderation

Gerade hier kann humans strategisch gewinnen, weil viele Schutzmechanismen nicht nur kommunikativ versprochen, sondern architektonisch vorgesehen sind.

30. Risiken

Jeder Businessplan muss Risiken klar benennen.

30.1 Marktrisiken

Der Messenger-Markt ist stark umkämpft. Nutzer wechseln Kommunikationsplattformen nicht leicht. Netzwerkeffekte können etablierte Anbieter schützen.

30.2 Verständnisrisiken

humans bietet viele strukturelle Vorteile, die auf den ersten Blick komplexer wirken können als die sehr einfache Erzählung klassischer Chat-Apps. Der Nutzen muss daher kommunikativ klar gemacht werden.

30.3 Regulatorische Risiken

Themen wie Altersverifikation, Datenschutz und KI-Unterstützung müssen sauber umgesetzt werden.

30.4 Monetarisierungsrisiken

Niedrige Einstiegspreise erfordern hohe Nutzerzahlen oder zusätzliche hochwertige Erlösquellen.

30.5 Operative Risiken

Moderationsaufwand, Missbrauchsversuche, Infrastrukturkosten und KI-Kosten können mit der Nutzung wachsen.

30.6 Produktstrategische Risiken

Die Balance zwischen Sicherheit, Benutzerfreundlichkeit und Freiheit muss klug gehalten werden. Zu strenge Systeme können abschrecken, zu lockere Systeme würden den Kernvorteil schwächen.

Diese Risiken sind real. Gleichzeitig gilt: Gerade die klare Plattformlogik von humans ist geeignet, mehrere dieser Risiken strukturell besser zu adressieren als bei offenen Plattformmodellen.

31. Langfristige Perspektive

Langfristig kann humans mehrere Ebenen gleichzeitig verbinden:

1. sichere Kommunikation
2. moderierte Gruppen und Communities
3. Familien- und Bildungsnähe
4. strukturierte Interessen-Matching-Infrastruktur
5. Business- und Organisationssichtbarkeit

Je stärker diese Ebenen ineinandergreifen, desto größer wird der Plattformwert.

Eine erfolgreiche Plattform dieser Art könnte nicht nur Chats hosten, sondern:

– Gemeinschaften strukturieren
– Projekte sichtbar machen
– Menschen thematisch verbinden
– lokale und internationale Räume über Sprache hinweg verknüpfen
– europäischen Plattformaufbau im Alltagsbereich sichtbar machen

Damit entsteht eine Perspektive, die deutlich über einen reinen Messenger hinausgeht.

32. Fazit

humans verbindet mehrere starke Elemente in einer gemeinsamen Produktlogik:

– sichere Kommunikation
– technisch getrennte Altersräume
– Schutz vor problematischen Kontaktstrukturen
– transparente Moderation
– abgestufte, nachvollziehbare Sanktionen
– Human-First AI
– geordnete Gruppenräume mit Moderationspflicht
– geplante Nachrichten und Abwesenheitsassistenz
– automatische Sprachübersetzung
– strukturierte Interessenordnung über Hashtags
– Community- und Business-Erweiterbarkeit

Die Plattform kann zunächst dort entstehen, wo reale Netzwerke, Kommunikationsbedarf und Sicherheitsinteresse bereits vorhanden sind: in Schulen, Familien und nahen Gemeinschaften.

Von dort aus kann sie mit ihren Nutzern wachsen: in Ausbildung, Alltag, Freizeit, Projekte, Communities, Organisationen und geschäftliche Nutzung.

Der eigentliche strategische Wert von humans liegt dabei nicht nur in einzelnen Funktionen. Er liegt in der Gesamtarchitektur. Wer sichere Kommunikationsräume, nachvollziehbare Moderation und strukturierte Interessenordnung miteinander verbindet, baut nicht einfach einen weiteren Messenger. Er baut eine Plattform, die Kommunikation ordnet, Gemeinschaften stabilisiert und Discovery neu organisiert.

Wenn Deutschland und Europa wieder digitale Plattformen mit eigenem Profil hervorbringen wollen, braucht es Projekte, die nicht nur technisch funktionieren, sondern gesellschaftlich sinnvoll gebaut sind.

humans kann genau eine solche Plattform werden.

Nachbemerkung

Ein detaillierter Finanzierungsplan mit Kapitalbedarf, Mittelverwendung, Szenarien, Liquiditätsplanung, Gewinn- und Verlustrechnung, Investorenstruktur, Personalaufbau und Skalierungsannahmen wird als separates Dokument ergänzt.